



Bericht zum Seminar: „Eziden in Deutschland – Werte verteidigen, Demokratie leben“, 03.-05. Juni 2019, Neversdorf

Der Rahmen

In der Zeit vom 03. bis 05. Juni 2019 führte die GEA in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) und dem deutsch-ezidischen Menschenrechtsverein Hawar.help ein Seminar mit dem Titel „Eziden in Deutschland – Werte verteidigen, Demokratie leben“ durch. Neben GEA-Mitgliedern waren überwiegend (hochqualifizierte) Promotionsstipendiaten der KAS Teilnehmer der Veranstaltung. Diese kamen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen (u.a. Psychologie, Katholische Theologie, Islamwissenschaften, Politikwissenschaft, Informatik, Physik, Zahnmedizin). Anspruch und Ziel des Seminars war dabei, sämtliche Aspekte der Ezidenforschung zu behandeln, wobei der Fokus einerseits auf dem Leben in Deutschland mit den mannigfaltigen Transformationsprozessen lag, andererseits aber auch auf dem Leben in den ursprünglichen Siedlungsgebieten mit einem besonderen Schwerpunkt auf dem Shingal-Genozid. Das Seminar wurde geleitet von Frau Dr. Daniela Tandecki, Literaturwissenschaftlerin und Abteilungsleiterin der Promotionsförderung bei der KAS und Serhat Ortac, Politologe und Jurist sowie Gründungsmitglied der GEA.

Das Seminar fand im „Forum Humanum“ in Neversdorf statt, einer vom Hamburger Kaufmann Udo Keller gegründeten Stiftung. Es hätte keine geeignetere Stätte für dieses interreligiöse und interkulturelle Seminar geben können, weil das Forum Humanum sich als Forum für alle versteht, die der Frage nach dem wahrhaft Menschlichen



nachgehen möchten. In einer Zeit des zunehmenden Zugriffs von Technik und Ökonomie auf das Humanum möchte die Stiftung an die Bedeutung des geistigen und religiösen Erbes der menschlichen Weltkulturen erinnern. Sie geht davon aus, dass die weitere Entwicklung des Menschen entscheidend davon abhängen wird, ob und wie es gelingt, die reichhaltigen Potentiale dieser Traditionen für die Zukunft fruchtbar zu machen. In diesem Sinne plädiert die Udo Keller Stiftung für eine Wiederbelebung der Frage nach dem Sinn des menschlichen Lebens auf der Höhe der Bedingungen des 21. Jahrhunderts (für weitergehende Informationen siehe <https://www.forum-humanum.org/start.html>).



Forum Humanum

Der Beginn

Das Seminar begann nach der offiziellen Begrüßung und einer kurzen Vorstellungsrunde mit einem Einführungsvortrag zu den Eziden und dem Ezidentum durch den Psychologen PD Dr. Sefik Tagay, dem Vorsitzenden der GEA. Im Rahmen seines Referats ging Sefik Tagay auf zentrale Glaubensinhalte des Ezidentums, philosophische Grundlagen der Lehre, die geographische Verbreitung der Eziden weltweit, die Gesellschaftsstruktur, die Geschichte und die gegenwärtige Lage der Eziden ein, wobei die Situation sowohl in der alten Heimat der Eziden wie in der Diaspora dargestellt wurde. Bereits in diesem Vortrag wurden die immensen Folgen des Shingal-Genozids seit dem 03.08.2014 auf Religion und Religionsgemeinschaft deutlich herausgearbeitet.



PD Dr. Sefik Tagay

Im Rahmen der anschließenden Diskussion wurden zunächst Fragen der sozialen Organisation, einzelne Glaubensaspekte sowie Fragen zur Identität und des ethnischen (Selbst-)Bewusstseins der Eziden weiter vertieft. Laut Programm hätte Herr Dr. Jochen Reidegeld, stellvertretender Generalvikar des Bistums Münster,



einen Vortrag über „Eziden im interreligiösen/interkulturellen Dialog“ halten sollen. Allerdings war er sehr kurzfristig verhindert, so dass sein Thema nicht stellvertretend hätte übernommen werden können. Deshalb wurde nach dem Abendessen die Diskussion anhand von zwei Fragen weiter vertieft: 1. Welche Chancen und Risiken liegen in einem Verschriftlichungsprozess bei den Eziden? (Zum Hintergrund: Die ezidische Lehre wird seit Anbeginn mündlich tradiert, in der Diaspora wird zunehmend über eine Verschriftlichung und spätere Kanonisierung der religiösen Texte debattiert.) 2. Was sind die Risikofaktoren und die Chancen des ezidischen Lebens in der Diaspora?

Der Schwerpunkt

Am zweiten Seminartag wurden einzelne Aspekte aus der Einführung weiter vertieft. Der Schwerpunkt lag zunächst auf der Diaspora und den hiesigen Transformationsprozessen. Serhat Ortac hielt einen Vortrag zum Thema: „Ezidisches Leben in Deutschland: Einwanderungsgeschichte und gegenwärtige Situation“. Er beschäftigte sich dabei mit der Migrationsgeschichte und den Transformationsprozessen sowie mit im Zusammenhang stehenden Fragen der Integration. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Rolle und Bedeutung der ezidischen Vereine,



Serhat Ortac

Verbände und Organisationen und den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen für die Gemeinschaft. Im Rahmen der anschließenden Diskussion wurden einzelne Aspekte des Themas weiter vertieft, insbesondere die politische Zusammenarbeit der ezidischen Vereine und Verbände und deren Bedeutung für den Integrationsprozess sowie für den Prozess der Konsolidierung der Religion in Deutschland.

Ibrahim Kus, Soziologe und zweiter stellvertretender Vorsitzender der GEA, schloss mit einem Referat zum „religiösen und kulturellen Leben der Eziden in Deutschland“ an. Er widmete sich zentralen Aspekten des religiösen Lebens. Schwerpunktmäßig beschäftigte er sich mit periodischen Riten (v.a. Îda Êzî-Fest (ezidisches Gottesfest), Çarşema Sor (religiöses Neujahrsfest) und Çima`iya Şêx`adî (Fest zu Ehren von Sheikh Adi) und nicht-periodischen Riten (v.a. Bisk - Tradition des ersten Haarschneidens -, Beschneidung, Hochzeit, Tod und Trauer). Im Rahmen der Diskussion wurde vor allem die Anpassungsfähigkeit der Religion und Kultur an eine neue Umgebung thematisiert. Inhaltlich wurden weitergehende Aspekte insbesondere zu Fragen der Seelenwanderung und Wiedergeburt und dem sog. Institut der Jenseitsgeschwisterschaft (xuşka û birayê axiretê) besprochen.



Ibrahim Kus

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars befasste sich sodann mit dem Shingal-Genozid und den Folgen für die ezidische Religion und Religionsgemeinschaft. Necat Bozan, Ingenieur und langjähriges aktives GEA-Mitglied, hielt zunächst einen Vortrag mit dem Thema „Genozid an den Eziden und Christen im Irak: Ursachen und Folgen“. Er ging zunächst auf den Beginn



Necat Bozan

und Verlauf des Genozids seit dem 03.08.2014 ein und verdeutlichte dabei, wie der Völkermord überhaupt entstehen konnte, warum es keine politischen und militärischen Gegenmaßnahmen gab und warum die Eziden zu Hunderttausenden flüchten mussten. Necat Bozan schilderte zudem die Situation der Christen im Irak und stellte dabei heraus, dass sie genauso von Verfolgung bedroht seien wie die Eziden. Abschließend widmete er sich der Frage, wie die Zukunftsaussichten der Eziden, Christen und der anderen ethnisch-religiösen Minderheiten im Irak aussehen könnten. Ein besonderes Augenmerk in der anschließenden Diskussion galt der humanitären Situation der Eziden in den Flüchtlingslagern und den politischen Problemen beim Wiederaufbau der Region und der Rückkehr der Eziden nach Shingal.

Auch Dogan Ayhan war leider kurzfristig aus familiären Gründen verhindert, seinen geplanten Vortrag über „Zusammenhänge zwischen dem indirekten Erleben von Terror und psychischer Gesundheit“ zu halten.

Melav Bari, Ärztin und erste stellvertretende GEA-Vorsitzende, schloss den zweiten Seminartag mit einem Vortrag über „sexuelle Gewalt gegenüber Ezidinnen und ihre Folgen für die Gesellschaft“ ab. Sie legte zunächst dar, welche Folgen sexuelle Gewalt, insbesondere in Kriegen, auf den Körper, Geist und die Psyche der betroffenen Menschen hat und warum sexuelle Gewalt immer wieder als Kriegswaffe eingesetzt wird. Ferner beschäftigte sie sich mit den zahlreichen Ezidinnen, die im Zuge des Shingal-Genozids sexuelle Gewalt erleiden mussten. Abschließend stellte sie dar, wie die ezidische Gemeinschaft mit diesen Gräueltaten umgegangen ist und betonte, dass durch die Befreiung und die ersten Versuche der Wiedereingliederung der Weg für eine Genesung geebnet sei, dass aber wegen der schweren Traumatisierungen der betroffenen Mädchen und Frauen der Genesungsprozess noch andauern werde. Im Rahmen der Diskussion wurden vor allem Mittel und Möglichkeiten diskutiert, wie die Gemeinschaft den Prozess der sozialen Wiedereingliederung und therapeutischen Begleitung weiter gestalten kann.



Melav Bari

Am dritten Seminartag wurde der Schwerpunkt zum Genozid abgeschlossen. Die Vertreterinnen von Hawar.help waren bedauerlicherweise kurzfristig berufs- und krankheitsbedingt an der Teilnahme verhindert. Die Seminarteilnehmer konnten gleichwohl eine von Hawar.help bereitgestellte



Serhat Ortac

Zusammenfassung des ersten Dokumentarfilms von Düzen Tekkal, der Vorsitzenden von Hawar.help, mit dem Titel „Háwar – Meine Reise in den Genozid“ anschauen. Durch die visuelle Wucht der Bild- und Tonaufnahmen wurde das ganze Ausmaß des Völkermords noch deutlicher. Serhat Ortac stellte in einem anschließenden Vortrag den „humanitären Einsatz von EzidInnen für EzidInnen“ dar. Anhand der humanitären Arbeit von drei ezidischen Organisationen (Hawar.help, Luftbrücke Irak und Our Bridge) stellte er exemplarisch dar, auf welche vielfältige Weise Eziden (aber auch viele Freunde der Eziden) sich humanitär für die Notleidenden einsetzen. In der abschließenden Diskussion wurden weitere Formen der Hilfemöglichkeiten erörtert.

Der Abschluss

Am Ende der Veranstaltung sprachen Seminarleitung und Teilnehmer über den Verlauf und den Inhalt des Seminars. Jeder gab eine persönliche Einschätzung ab. Besonders erfreulich war dabei, dass alle Teilnehmer ausnahmslos hochzufrieden waren und die hohe wissenschaftliche Qualität des Seminars ebenso lobten wie das sympathische und kompetente Auftreten aller Referenten und deren Bereitschaft, auf alle Fragen einzugehen. Serhat Ortac bedankte sich im Namen der GEA für die freundliche Atmosphäre während der drei Tage, für die vielen präzisen und fachlich ausgereiften Nachfragen sowie die sehr wichtigen Eindrücke und Analysen der Teilnehmer, die zum Gelingen des Seminars beitrugen. Es war insgesamt ein fachlicher Austausch auf hohem wissenschaftlichen Niveau, der geprägt war von einer lockeren und freundschaftlichen Stimmung. Beeindruckend und ebenfalls erfreulich war ferner, dass die Teilnehmer mitteilten, dass sie so ergriffen seien vom Schicksal der Eziden, dass sie sich über das Seminar hinaus für die Gemeinschaft interessieren

und einsetzen wollten. Es wurden zudem weitergehende Vorträge an Universitäten der Stipendiaten beschlossen, um den fachlichen Austausch weiter zu pflegen. Als geradezu beglückend empfinden wir es, dass das Forum Humanum uns prompt für eine Folgeveranstaltung im nächsten Jahr eingeladen hat.



Danksagung

Wir möchten uns recht herzlich bei unseren Kooperationspartnern, der KAS, insbesondere Frau Dr. Tandecki, und Hawar.help (Düzen Tekkal) bedanken. Der Austausch mit ihnen war und ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

Dank möchten wir auch der Stipendiatin der Journalistischen



Nachwuchsförderung der KAS, Nina Romming, aussprechen, die Videomitschnitte der Vorträge erstellt hat. Ferner gilt unser Dank den Mitarbeitern des Forum Humanum,

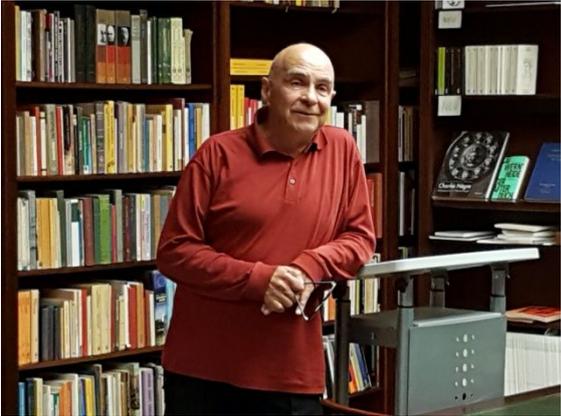
die uns drei Tage nicht nur ihr Haus zur Verfügung stellten und uns bewirteten, sondern auch an der Geschichte des Hauses (u.a. durch eine Führung der großen hauseigenen Bibliothek) teilhaben ließen. Besonderer Dank gilt vor allem auch der Geschäftsführung des Forum Humanum, vertreten durch Frau Alexandra Fricke (oben mittig im Bild).

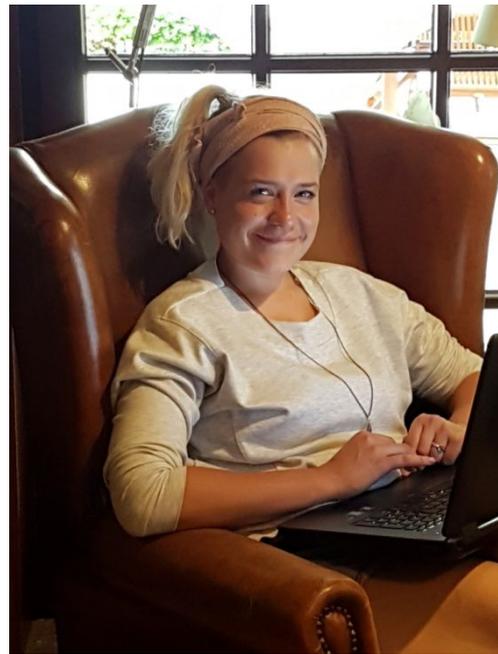
Gesellschaft Ezidischer AkademikerInnen e.V.

www.gea-ev.net

info@gea-ev.net

Hier einige weitere Impressionen













VIELEN DANK AN ALLE BETEILIGTEN!